



Herzlich Willkommen im Hessischen Landesmuseum Darmstadt!

Der neu aufgelegte und übersichtlicher gestaltete Bildungsfolder bietet allen Lehrkrä en, Erzieherinnen und Erziehern sowie Pädagoginnen und Pädagogen, die mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen die kulturelle Vielfalt unseres Hauses erleben wollen, eine Fülle an Möglichkeiten. Viele Ihrer Anregungen und Wünsche fanden Berücksichtigung und sind in das Programm eingeflossen.

Die Ihnen bereits bekannten Vermittlungsangebote für die Kindertagesstätte, Vorschule, Grundschule und die Weiterführende Schule wurden methodisch überdacht, ohne die elementare Verknüpfung zwischen dem Kerncurriculum für den Unterricht in Hessen und den Sammlungsthemen aufzugeben. Im sogenannten Rundgang ist neben der inhaltlichen Vermittlung stets eine kleine Übung oder Aufgabe für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer enthalten. Die separat buchbaren Workshops legen den Schwerpunkt auf die künstlerisch- oder kreativ-praktische Tätigkeit und erfordern daher mehr Zeit.

Einige Formate sind neu hinzugekommen – darunter »Die Farbe Grün und die Zauberei« für Kindertagesstätte und Vorschule, »Von Rittern und Drachen« für die Grundschule sowie Radier-Workshops für die Weiterführende Schule. Der Rundgang »Das Landesmuseum zum Kennenlernen« ist ideal für außerschulische Besuche geeignet.

Das Kapitel Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen sowie die Rubrik Theater und Tanz im Museum zeigen weitere Potentiale in der kulturellen Bildung auf. Auch wer Angebote außerhalb des Curriculums sucht, wird bei uns fündig.

Wählen Sie die, für Ihre Gruppen und Klassen relevanten Veranstaltungen aus und lassen Sie sich von einem außergewöhnlichen »Lernort« mit seinen unschätzbaren Originalen aus Kunst und Natur begeistern!

Dr. Martin Faass Ltd. Museumsdirektor **Dr. Lutz Fichtner** Leitung Bildung und Vermittlung



Kunst und Kulturgeschichte



Natur und Naturgeschichte



Rundgang auch als Workshop buchbar

Kindertagesstätte und Vorschule Kunst und Kulturgeschichte

01. Die Lust an der Farbe	12
01.1. Die Farbe Blau und das Wasser	
01.2. Die Farbe Rot und die Musik	
01.3. Die Farbe Gelb in der Natur	
01.4. Die Farbe Grün und die Zauberei	
02. Kunstwerke erzählen Geschichten	13
02.1. Ritter Philipp führt etwas im Schilde	
02.2. Rätselhafte Räume – Auf Entdeckung	stour im
»Block Beuys«	
Natur und Naturgeschichte	
03. Wilde Tiere vor unserer Haustür	14
03.1. »Ich sehe was, was Du nicht siehst«	
 – Was Spuren uns erzählen 	
03.2. Flugakrobaten	
03.3. Tiere der Nacht	
04. Reise in die Urzeit	15
04.1. Der »Urzeitfisch« mit der Ritterrüstu	ng
05. Tiere von fernen Kontinenten	16

Grundschule (1.-4. Klasse)

05.1. Reise mit Tieren um die Welt

Kunst und Kulturgeschichte (Rundgänge)
06. Kunstwerke erzählen Geschichten

06.1. Von wilden Wellen und großen Walen
06.2. Auf Löwenjagd – Das hessische Landeswappen und
der Löwe
06.3. Von Rittern und Drachen

- 06.4. Was ein Bild so alles verrät Pieter Bruegels d.Ä. berühmte Elster
- 06.6. »Diesen Stein fand ich auf dem Mond« Der »Block Beuys« im Landesmuseum

Kun	st und Kulturgeschichte (Workshops)		18. Kunst der Moderne	45
07.	Farben-Land	26	18.1. Glanz einer Epoche – Europäischer Jugendstilschmu	ck
07.1.	. Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?		18.3. »Draußen vor der Tür…« – Expressionistische Landsc	:haften
08.	Collage und Montage	27	18.4. »Out of control« – Wer hat Angst vor moderner Kun	ıst?
08.1	. Geschichten vom »Wolpertinger«, »Hasenkatzenfis	ch«	18.5. »Ein Wald der Skulpturen« – Sammlung Simon Spier	rer
	und »Erdbeerenschafshai«			
09.	Ein Wald der Skulpturen	28	Kunst und Kulturgeschichte (Workshops)	
09.1	. Verzauberte Formen im Skulpturenwald		19. »Block Beuys«	52
			19.1. »Wir treffen uns bei der Hirschjagd«	
Nati	ur und Naturgeschichte (Rundgänge)		20. Druckgraphische Techniken	53
10.	Tierwelten	29	20.1. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Tiere	
10.1.	Wildnis in Kisten		20.2. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Albrecht Dürer	
10.2	. Graben, Schwimmen, Fliegen – Wie Tiere sich bew	egen	und die Renaissance	
10.3	. »Was für' n Quark? – nein, ein Quagga« –			
	Ausgestorbene und bedrohte Tiere		Natur und Naturgeschichte (Rundgänge)	
11.	Forscherwelten	32	21. Vielfalt und Wandel des Lebens	55
11.1.	Kleine Fossilienforscher – Phänomene im Messel-S	ee	21.1. Tierklassen und ihre Ordnung	
			21.2. Urpferdchen & Co – Fossilienschätze aus der Grube Me	essel
			22. Der lange Weg der Evolution	57
We	iterführende Schule (Haupt-, Realschu	ıle,	22.1. »Form follows function« – Wirbeltierextremitäten	
Gy	mnasium sowie Gesamtschulen)		22.2. »Vampire« auf Galapagos – Wie eine Insel die	
Kun	st und Kulturgeschichte (Rundgänge)		Darwinfinken prägte	
12.	Vor- und Frühgeschichte	36	23. Der lange Weg der Menschwerdung	59
12.1.	Von Mammutjägern und Höhlenmalern –		23.1. »Out of Africa« – Stammesgeschichtliche Ursprünge	
	Leben in der Altsteinzeit		des Menschen	
12.2	. Von Bogenbohrern und Gewichtswebstühlen –		24. Erdzeitalter	61
	Leben in der Jungsteinzeit		24.1. Gigantische Zeitspannen	
13.	Frühe Hochkulturen	39	24.2. Schätze aus dem Odenwald	
13.1.	Alltag im Alten Ägypten			
14.	Römische Antike	40		
14.1.	Die Römer in Hessen			
15.	Antikenrezeption im 18. und 19. Jahrhundert	41		
15.1.	»Rom ist eine Reise wert!«			
16.	Mittelalter	42		
16.1.	Das weltliche Mittelalter – Aus dem Leben der Ritte	er		

17. Quer durch die Jahrhunderte

17.2. Zur Funktion des Porträts

17.1. Alltag im Bild

Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen

26.	Angebote für	Gruppen	mit spezie	ellen	Bedürfnissen

- 26.1. Neuer Rundgang in Planung
- 26.2. Neuer Workshop in Planung

Angebote außerhalb des Schulalltags

- 27. Gruppenbesuche und Angebote außerhalb des Schulalltags
- /0

66

- 27.1. »Das Landesmuseum zum Kennenlernen...« (Rundgang)
- 27.2. Die hohe Kunst des Emaillierens (Workshops)
- 27.2. 1. »Ein besonderes Schmuckstück«
- 27.2. 2. »Was mir heilig ist...«
- 27.5. »Bunte Vielfalt im Museum« Im Dialog mit der deutschen Kultur (Rundgang)
- 27.6. Club »Junge Naturforscher«
- 27.7. »Museumsguides«
- 27.8. Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen*
- 27.9. Tagungen und Konferenzen

Außenstelle für Schriguss, Satz und Druckverfahren

28.1. Informationen zur Außenstelle des Landesmuseums

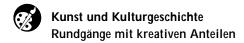
Wichtige Informationen auf einen Blick

80

^{*}Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit und des Platzes wird in den folgenden Texten nur die männliche Anrede verwendet.







01. Die Lust an der Farbe

01.1. Die Farbe Blau und das Wasser

Unsere Erde wird auch »Blauer Planet« genannt. Diesem Phänomen gehen die Teilnehmer nach. Das Wasser mit seinen unterschiedlichen Färbungen und Geräuschen in Meeren, Seen und Flüssen spielt bei dieser Veranstaltung eine bedeutsame Rolle. Es werden Schwimmtechniken erprobt, seltsam anmutende Wasserbilder und ein merkwürdig aussehender Frosch entdeckt.

01.2. Die Farbe Rot und die Musik

Ist es möglich, Farben mit allen Sinnen wahrzunehmen? Schnell erkennen die Teilnehmer: Das ist gar nicht so einfach! Sind sie in der Lage, dem kleinen Hund Fussel zu helfen? Zwar kann er sehr gut hören und riechen, die Farbe Rot aber nicht sehen. Gelingt es, ihn die Farben auf dem Gemälde »Bildnis in Rot« von Max Pechstein mit Musikinstrumenten nachemp nden zu lassen?

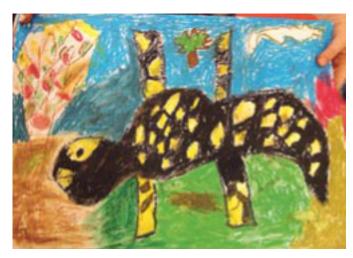
01.3. Die Farbe Gelb in der Natur

Gelb ist nicht nur eine besonders leuchtende, fröhliche Farbe, sie hat in der Natur auch eine entscheidende Signalfunktion. Viele Blüten leuchten gelb, um Insekten anzulocken. Der Feuersalamander trägt ebenfalls ein au älliges, gelb ge ecktes Farbenkleid. Will er damit etwa andere Tiere anlocken oder abschrecken? Diese und andere Fragen rund um die Farbe Gelb werden erforscht.

01.4. Die Farbe Grün und die Zauberei

Nur wenn die Farben Blau und Gelb zusammenkommen, entsteht die Farbe Grün. Das ist Zauberei! Diesem Phänomen gehen die Teilnehmer auf den Grund und entdecken dabei ein Chamäleon, das auch Unglaubliches kann: Das Tier passt seine Farbe der Umgebung an. Und da es gern in Bäumen klettert, zeigt es sich o grün. Aber was geschieht, wenn das Chamäleon verliebt ist?

Falls alle Farben-Rundgänge hintereinander gebucht werden, ist die ideale Reihenfolge: Blau, Rot, Gelb, Grün.



Feuersalamander (Kinderzeichnung) »Die Farbe Gelb in der Natur«, Foto: Dagmar Boltze

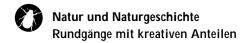
02. Kunstwerke erzählen Geschichten

02.1. Ritter Philipp führt etwas im Schilde

Philipp ist mächtig aufgeregt. Bald wird er zum Ritter geschlagen und darf an seinem ersten Turnier teilnehmen. Ist er gut genug vorbereitet? Wo sind die Dinge, die er für diesen Tag benötigt? Nachdem klar ist, was Philipp »im Schilde führt«, beginnt im Wa ensaal des Museums die Suche nach seiner Ausrüstung. Zum Abschluss schlüpfen alle in die Rolle der Turnierteilnehmer und begleiten Philipp an diesem wichtigen Tag.

02.2. Rätselha e Räume – Auf Entdeckungstour im »Block Beuys«

Darf man diese Räume wirklich betreten oder wird hier umgebaut? Vieles ist ungewöhnlich im »Block Beuys«: Die Beschilderung der Werke fehlt und seltsame Objekte lassen viel Platz oder stehen im Weg herum. Alle sieben Räume bieten unerschöpfliche Möglichkeiten des Erkundens. Ausgerüstet mit einem Plan und dem »Forschungsauftrag« Tierspuren zu suchen, lüften die Teilnehmer ungeahnte Geheimnisse.



03. Wilde Tiere vor unserer Haustür

03.1. »Ich sehe was, was Du nicht siehst« – Was Spuren uns erzählen

Durchwühlter Boden, weggeworfenes Bonbonpapier, angenagte Zapfen, Fußabdrücke – das alles sind Spuren, die viel über ihre Verursacher verraten. Menschenspuren sind leicht zu erkennen, aber bei den Tieren muss man ganz genau hinsehen. Gemeinsam begeben sich die Teilnehmer auf Spurensuche, lernen so verschiedene Tiere des heimischen Waldes kennen und schreiben am Ende ihre eigene »Spurengeschichte«.

03.2. Flugakrobaten

Nicht nur Vögel können fliegen, auch Fledermäuse und viele Insektenarten beherrschen diese Kunst. Was versetzt sie in die Lage, ihr oft fernes Flugziel zu finden und stundenlang in der Luft zu bleiben? Diese und andere Phänomene rund um das tierische Fliegen werden verständlich erklärt. Im Anschluss entstehen eigene Flugobjekte. Ob sie wohl genauso gut fliegen können wie die vorgestellten Tiere?



03.3. Tiere der Nacht

Während die Menschen nachts schlafen, sind draußen zahlreiche Tiere unterwegs. Warum benötigen sie, im Gegensatz zum Menschen, keine Taschenlampe? Wie genau orientieren sich z. B. Eulen und Fledermäuse in der finsteren Nacht? Gemeinsam schwirren die Teilnehmer in das abenteuerliche Dunkel. Dabei treffen sie seltene Wesen und lernen vieles über die Funktionen ihrer fünf Sinne.

04. Reise in die Urzeit

04.1. Der »Urzeitfisch« mit der Ritterrüstung

Mit einer Zeitmaschine reisen die Teilnehmer rund 50 Millionen Jahre zurück und entdecken einen »Urzeitfisch«. Sein Schuppenkleid erinnert an die Ritterrüstungen im Waffensaal des Museums. Der »Urzeit sch« und zahlreiche andere Urtiere lebten damals in einem tropischen Regenwald. Dieser befand sich ganz in der Nähe von Darmstadt und ist heute die Fossilienlagerstätte Grube Messel. Im praktischen Teil entstehen ungewöhnliche Gipsabgüsse von »Urzeitfischen«.



Feldküriss, Flämisch, Brüssel 1625-1626

05. Tiere von fernen Kontinenten

05.1. Reise mit Tieren um die Welt

Kaum zu glauben, dass es hier im Museum ein Tier gibt, das nachts lebendig wird. Es ist Maki, der kleine Koboldmaki, der sogar einen Brief geschrieben hat. Darin steht, dass man hier im Museum eine Weltreise unternehmen kann. Die Teilnehmer besuchen ferne Kontinente und Regionen – darunter Afrika, Australien und den Polarkreis. Gemeinsam erkunden sie dort lebende Tiere und hören Ungeheuerliches über sie. In Gedanken reist der Koboldmaki mit.

Hinweise für alle Angebote:

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 12 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. dreier Betreuungspersonen

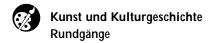
Dauer für alle Veranstaltungen jeweils ca. 90 Min



Koboldmaki, Tarsius spectrum, Zoologische Sammlung







06. Kunstwerke erzählen Geschichten

06.1. Von wilden Wellen und großen Walen

Deutsch- und Leseunterricht 1.–4. Klasse | Kunstunterricht 1.–4. Klasse, Collage und Montage, Malerei und Graphik | Sachunterricht 1.–4. Klasse, Naturphänomene

Mehrere Segelschiffe auf dem Gemälde »Seesturm« von Bonaventura Peeters sind in Seenot geraten, Matrosen gehen über Bord und klammern sich an Holzbalken fest. Warum sind die Menschen vor vielen hundert Jahren, trotz großer Gefahren, immer wieder aufs Meer hinausgefahren? Und drohte aus dem Wasser vielleicht noch eine andere Gefahr? In der Zoologischen Sammlung wird nach einem möglichen »Seeungeheuer« gefahndet.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hier lassen die Teilnehmer ihrer Fantasie freien Lauf und gestalten eigene fantastische Wesen.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 90 Min. (Workshop)
Inhaltsfelder (interdisziplinär): Geschichte und Zeitverständnis;
Kunstbetrachtung; naturkundliche Kenntnisse über Wale
Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke;
Verstehen, Begreifen und Erklären von Bildinhalten; historische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge in Ansätzen verstehen und einordnen; Umsetzung des Themas in einem fantasievollen Praxisteil



Bonaventura Peeters, Seesturm, um 1640

06.2. Auf Löwenjagd – Das hessische Landeswappen und der Löwe

Sachunterricht 3.-4. Klasse

Auf dem hessischen Landeswappen ist ein sonderbares Wesen abgebildet: ein gestreifter Löwe, der die Zunge herausstreckt. Zunächst erfahren die Teilnehmer mehr über die wechselvolle Entstehungsgeschichte des Landeswappens. Vom heutigen Wappen ausgehend führt sie der Weg zum Waffensaal in die Zeit der Landgrafen und Ritter. Später begeben sie sich selbst auf »Löwenjagd« im Museum.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Interdisziplinäre Verknüpfung von Biologie und Geschichte; der Löwe im hessischen Landeswappen und seine Attribute

Kompetenzbereiche: Sozial- und Wissenskompetenz beim selbstständigen Arbeiten in Kleingruppen



06.3. Von Rittern und Drachen

Sachunterricht 1.-2. Klasse

Von Rittern und Drachen handeln unzählige Geschichten. Eine davon schildert die Legende vom Hl. Georg, dem Drachentöter. Die Teilnehmer suchen jenen kühnen Ritter im Waffensaal und erfahren mehr über sein Leben. Jeder Ritter besaß einen Schild mit einem Wappen, der der Wiedererkennung im Kampf diente. Oft waren darauf Drachen – Mischwesen aus Schlange, Raubtier und Vogel – dargestellt. Daran angelehnt gestaltet jeder Teilnehmer sein eigenes Wappen und nutzt hierbei die Tiere in der Zoologie als Inspiration.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Geschichte und Zeitverständnis; Kunstbetrachtung; erste historische Kenntnisse über den entbehrungsreichen Alltag der Ritter

Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären vom Bildaufbau und von Bildinhalten; historische Zusammenhänge in Ansätzen verstehen und einordnen; bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse reflektieren



HI. Georg im Kampf mit dem Drachen (Aus der Pfarrkirche zu Neckarsteinach), 1483



Pieter Bruegel d.Ä., Die Elster auf dem Galgen, 1568

06.4. Was ein Bild so alles verrät – Pieter Bruegels d.Ä. berühmte Elster

Deutsch 3.-4. Klasse | Sachunterricht 3.-4. Klasse

Das Gemälde »Die Elster auf dem Galgen« gehört zu den bekanntesten im Museum. Ein kleiner Vogel spielt darauf eine wichtige Rolle. In einer klassischen Bildbetrachtung nähern sich die Teilnehmer diesem Bild. Danach üben sie sich im Bildaufbau sowie in der Bildkomposition.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem entstehen fast ganz ohne Zeichenstift und Schere gestaffelte Bildkompositionen in Form einer Papiercollage.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)
Inhaltsfelder: Geschichte und Zeitverständnis; Kunstbetrachtung; naturkundliche Kenntnisse über Elstern
Kompetenzbereiche: Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären vom Bildau au und von Bildinhalten; historische Zusammenhänge in Ansätzen verstehen und einordnen; Bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse re ektieren





Ergebnis aus »Diesen Stein fand ich auf dem Mond«, Foto: Katharina Eckert

06.6. »Diesen Stein fand ich auf dem Mond« – Der »Block Beuys« im Landesmuseum

Kunst 1.–4. Klasse, plastisches Gestalten | Sachunterricht 1.–4. Klasse, Naturphänomene, Naturmaterialien

Merkwürdige Dinge sind unter einem Filzteppich versteckt: Kupferdrähte, Knochen, Glühlampen, Schokolade. Was haben sie mit dem Künstler Joseph Beuys zu tun? Jene Gegenstände verarbeitete er in seinen Werken – u. a. auch im »Block Beuys«. Warum fügte er sie gerade hier zusammen?

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem werden die kreativen Fähigkeiten der Teilnehmer bei der Umsetzung eigener Materialplastiken geweckt. Vielleicht finden sie heraus, was den heutigen Betrachter an Beuys' Arbeiten fasziniert?

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)
Inhaltsfelder: Einblicke in die plastische Kunst des 20. Jahrhunderts; Verknüpfung von Natur, Raum und Kunst
Kompetenzbereiche: Wahrnehmen und Erklären von ästhetischen Eindrücken; Verstehen und Begreifen der Bezüge von Natur, Raum und Kunst an Werkbeispielen von Beuys; Erproben einfacher bildkünstlerischer Techniken; bildnerische Prozesse und Ergebnisse reflektieren



Ergebnis aus »Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?«, Foto: Dagmar Boltze

07. Farben-Land

07.1. Wie kommt eigentlich die Farbe in die Tube?

Kunst 1.-4. Klasse, übergreifende Themen

Gemeinsam suchen die Teilnehmer nach dem Geheimnis, das sich hinter der aufwendigen Farbherstellung verbirgt. Anhand ausgewählter Gemälde blicken sie dafür weit in die Vergangenheit zurück und lernen z. B. auch, wie unterschiedlich Farbe von Künstlern auf Leinwände aufgetragen wurde. Ihr Wissen über den natürlichen Werkstoff Farbe und dessen traditionelle Gewinnung wenden sie bei der Herstellung von Ei-Tempera und Ölfarbe selbst an. Mit diesen Farben entstehen kleine experimentelle Kunstwerke.

Dauer: ca. 90-100 Min.

Inhaltsfelder: Malerei aus verschiedenen Jahrhunderten; Farbpigmentgewinnung und unterschiedliche Varianten der Farbherstellung

Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen; eigene Ergebnisse reflektieren

08. Collage und Montage

08.1. Geschichten vom »Wolpertinger«, »Hasenkatzenfisch« und »Erdbeerenschafshai«

Kunst 1.-4. Klasse, übergreifende Themen

Hasenkatzenfische und Erdbeerenschafshaie gibt's doch gar nicht – oder etwa doch? Der Workshop bietet einen umfassenden Einblick in die Techniken der Collage und Montage, bei denen immer Teile eines zuvor bestehenden Ganzen herausgerissen werden, um etwas eigenständig Neues zu schaffen. In der Fantasie ist alles möglich, da die entstandenen Motive keiner Überprüfung in der Realität standhalten müssen. Jeder kann seinem Wolpertinger, Mischwesen oder Dämon individuelle Gestalt verleihen. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmer Gelegenheit, den Studiensaal in der Graphischen Sammlung des hil md. kennenzulernen.

Dauer: ca. 120 Min.

Inhaltsfelder: Collage, Montage in der Graphik; grundlegende Kenntnisse über Anwendung dieser Techniken und Varianten an ausgewählten Beispielen; Blick in die Graphische Sammlung Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen entwickeln und umsetzen am Beispiel Collage und Montage (Reißen und Schneiden); bildnerische Prozesse und Ergebnisse reflektieren; Bereicherung der eigenen Fantasie





09. Ein Wald der Skulpturen

09.1. Verzauberte Formen im Skulpturenwald

Kunst 1.-4. Klasse, plastisches Gestalten

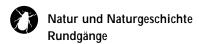
Schwerelos, ießend, rhythmisch, mitunter wie versteinert begegnen dem Betrachter kuriose »Wesen« im Wald der Skulpturen des Sammlers Simon Spierer. Die dort aufgereihten Stelen und Torsi verfügen über ganz unterschiedliche materielle Eigenschaften, die berühmte Bildhauer in einzigartige Formen verwandelten. Auf einer kleinen Waldexpedition zu »verzauberten Formen« wird die außergewöhnliche Verbindung zwischen Kunst und Natur sichtbar gemacht. Schließlich dienen Alltagsmaterialien und Gips als Hilfsmittel für eigene plastische Kreationen.

Dauer: ca. 120 Min.

Inhaltsfelder: Bildhauerei als weitere bedeutsame Gattung in der bildenden Kunst; grundlegende Kenntnisse über Skulptur und Plastik sowie die Darstellungsformen Stele und Torso an ausgewählten Beispielen in der Sammlung Simon Spierer Kompetenzbereiche: Bildnerische Gestaltungsformen sowie plastische Fähigkeiten bei der Umsetzung dreidimensionaler Objekte entwickeln; bildnerische Prozesse und Ergebnisse re ektieren; Bereicherung der eigenen Fantasie und Verfeinerung der Beobachtungsgabe



Ergebnisse aus »Verzauberte Formen im Skulpturenwald«, Fotos: Katharina Eckert





Tiergeographische Gruppe Mitteleuropäischer Wald, Zoologische Sammlung

10. Tierwelten

10.1. Wildnis in Kisten

Sachunterricht 1.-4. Klasse, Heimische Tierwelt

Wie gut kennen wir eigentlich die wilden Tiere, die direkt vor unserer Haustür leben? Erstaunlich, dass kleine Kisten helfen, genau das herauszu nden. Da lassen sich Felle, Federn, Knochen und Nester erfühlen. Wertvolle Auskün e über Nahrung und natürliche Feinde jener Tiere wollen mit detektivischem Spürsinn im Museum wiederentdeckt werden. Die mit allen Sinnen gewonnenen Eindrücke werden abschließend in einer kleinen Präsentation zusammengefasst.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Untersuchen und Beschreiben der heimischen Tierwelt; Ein- und Zuordnen diverser Merkmale der zu ermittelnden Tiere nach vorgegebenen Kriterien (z. B. Lebensweise, Lebensraum)

Kompetenzbereiche: Differenziertes Wahrnehmen und Beobachten; Versprachlichen und Sortieren daraus gewonnener Erkenntnisse; angeleitete Präsentationsübung



10.2. Graben, Schwimmen, Fliegen - Wie Tiere sich bewegen

Sachunterricht 1.–2. Klasse, Tiere beobachten und erkennen

Warum verfügt der Maulwurf über seltsame Vorder- und das Känguru über extrem große Hinterbeine? Die gravierenden Unterschiede in der Ausformung der Extremitäten beider Tierarten fallen sofort ins Auge. Analysiert man die verschiedenen Fortbewegungsarten im Tierreich etwas genauer, wird deutlich, wie eng sie an die jeweiligen Lebensräume gekoppelt sind. In kleinen Experimenten erfahren die Teilnehmer, dass u. a. Maulwurf und Känguru vielleicht doch nicht so grundverschieden sind wie angenommen.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt in der Natur am Beispiel der Fortbewegungsarten im Tierreich; Anpassung an verschiedene Lebensräume; Informationen über den Bauplan der Extremitäten Kompetenzbereiche: Beobachten und Untersuchen typischer Fortbewegungsarten; Vergleichen und Einordnen erster Erkenntnisse in kleinen Versuchen



Momentaufnahme während eines Rundgangs in der Zoologischen Sammlung, Foto: Elke Emmy Lauber



Quagga, Equus quagga Gmelin, Zoologische Sammlung

10.3. »Was für' n Quark? – nein, ein Quagga« – Ausgestorbene und bedrohte Tiere

Sachunterricht 3.–4. Klasse, Bedrohung und Schutz der Tierwelt durch den Menschen

Das Quagga, ein pferdeähnliches Tier, das vor langer Zeit auf der Erde lebte, wird in diesem Rundgang wiederentdeckt. Quagga und Beutelwolf sind längst ausgestorben, andere Tierarten, wie z. B. der Kiwi und das Nashorn, ernstlich davon bedroht. Was genau bedeutet das für Zoologische Gärten und Museen? Welche Tiere sind tatsächlich nur noch hier zu nden? Von einer emotional berührenden Geschichte ausgehend, sammeln die Teilnehmer in kleinen Übungen erste Erkenntnisse über diese komplexe Thematik und lernen die unermessliche Bedeutung des Tierschutzes kennen.

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt und Wandel in der Natur an Einzelbeispielen ausgestorbener und bedrohter Tierarten; Bedeutung der Präparation zur Anschauung

Kompetenzbereiche: Untersuchen verschiedener Ursachen für das Aussterben und die Bedrohung diverser Tierarten; Erkenntnisse darstellen und formulieren



11. Forscherwelten

11.1. Kleine Fossilienforscher - Phänomene im Messel-See

Sachunterricht 1.-4. Klasse: Naturphänomene

Wie sah es in der Fossilienlagerstätte Grube Messel vor ca. 50 Millionen Jahren aus? Wie entstand der dortige Maarsee? Welche Tiere lebten dort? Lassen sich ihre Verwandten und Nachfahren noch heute nachweisen? Eine fiktive Zeitreise ins Eozän fordert die Teilnehmer zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den fossilen Schätzen heraus. Nur wenige Kilometer von Darmstadt entfernt konnten sie geborgen werden.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entsteht in Gemeinschaftsarbeit eine Frottage vom einstigen See als Lebensraum.

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop) Inhaltsfelder: Kenntnisse über den Erdzeitabschnitt Eozän; Entstehungsbedingungen und Lebensverhältnisse in Messel an ausgewählten Tierbeispielen

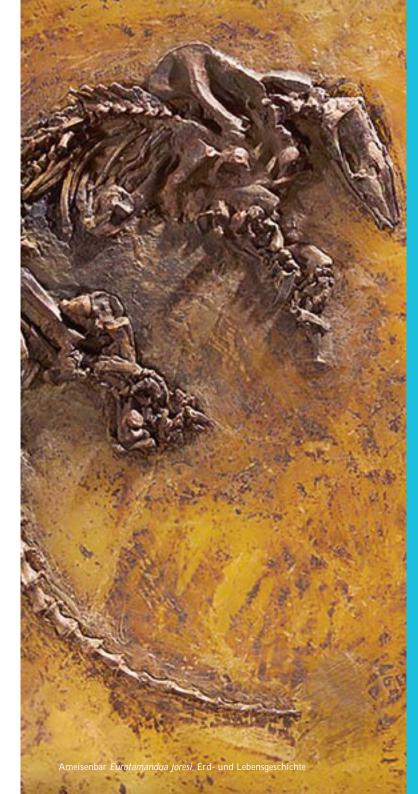
Kompetenzbereiche: Ermitteln und Auswerten der Merkmale verschiedener Lebensräume; gemeinschaftliches Arbeiten, u. a. zur Umsetzung einer Messel-See-Collage

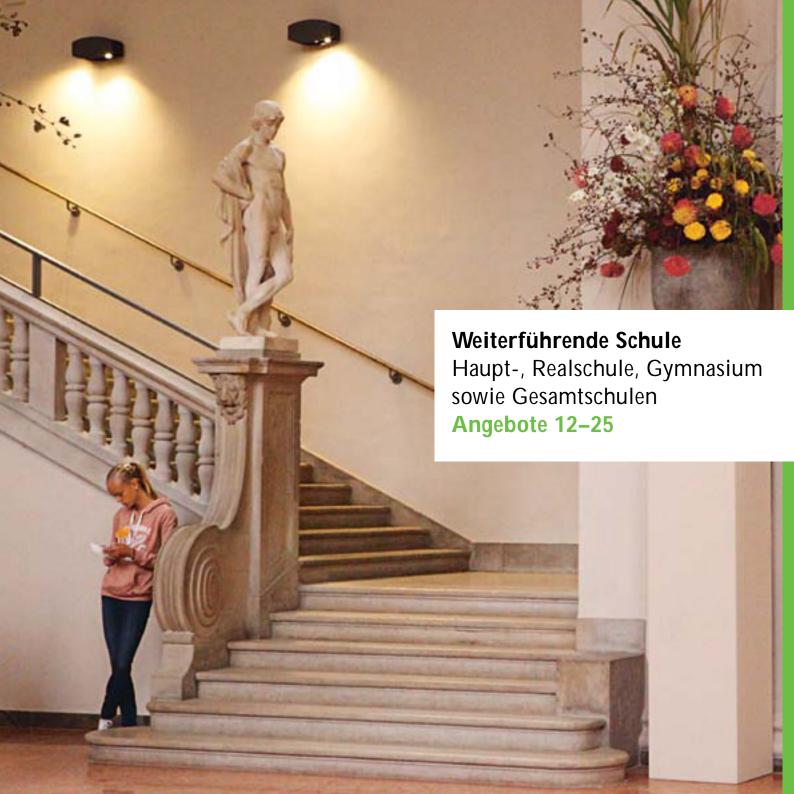
Hinweis für alle Angebote

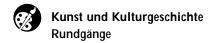
Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 25 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. zweier Betreuungspersonen.



Grabung in der Grube Messel







12. Vor- und Frühgeschichte

12.1. Von Mammutjägern und Höhlenmalern – Leben in der Altsteinzeit

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.1. Menschen in der Urgeschichte – Von Sammlern und Jägern

In der fast 2,5 Millionen Jahre währenden Zeitspanne der Steinzeit erforderten vor allem häufige Klimaveränderungen zwischen Kalt- und Warmzeiten eine ständige Anpassung der Jägerund Sammlerkultur. Die Erzeugung und der Gebrauch von Werkzeugen stellte eine entscheidende Entwicklung für die Spezies *Homo* dar. Während der letzten Eiszeit traf der aus Afrika kommende moderne Mensch (*Homo sapiens*) in Europa auf einheimische Neandertaler. Später entstanden erste nachweisbare Kunstwerke in Form von Höhlenmalereien, Skulpturen und Gravierungen. Im Rundgang wird u. a. auf die Entstehung des Menschen, den Werkzeuggebrauch und die Nahrungsbeschaffung eingegangen.

Das Angebot kann auch als Workshop mit praktischem Teil gebucht werden. In diesem wird in einer Gemeinschaftsarbeit eine Mammutjagd rekonstruiert.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Vor- und Frühgeschichte; Werkzeugentwicklung; Auseinandersetzung mit der

Natur

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; archäologische Erkenntnisse und Zusammenhänge sammeln, vergleichen und einordnen; Anwenden auf kreativpraktische Gestaltungsmöglichkeiten



Neandertaler, Hominiden-Rekonstruktion, Wildlife Art (W. Schnaubelt & N. Kieser)

12.2. Von Bogenbohrern und Gewichtswebstühlen – Leben in der Jungsteinzeit

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Spuren aus der Geschichte der Frühzeit der Menschen

Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.1. Menschen in der Urgeschichte – Von Ackerbauern und Viehzüchtern

Günstige Bedingungen vor 15.000 Jahren im »Fruchtbaren Halbmond« ermöglichten die Sesshaftwerdung des Menschen. In den folgenden Jahrtausenden entwickelten sich Hausbau, Ackerbau, Viehzucht und Keramikherstellung. Diese Errungenschaften gelangten schließlich auch nach Mitteleuropa, wo sie allmählich einheimische Jäger- und Sammler-Kulturen verdrängten. In den Siedlungen wurden am Gewichtswebstuhl Textilien aus Panzenfasern gewebt. In den Gewässerauen fanden sich formbare Tonablagerungen, die zur Gefäßherstellung dienten. Die Teilnehmer lernen die Bedeutung der »Neolithischen Revolution« anhand wichtiger Funde kennen. Am Modell eines Gewichtswebstuhls wird der Webvorgang erklärt.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. In diesem entstehen Gefäße im Stile der Bandkeramik aus Ton.

Hinweis: Bitte Kartons für den Transport der entstandenen Arbeiten mitbringen!



Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop) Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Vor- und Frühgeschichte; Kulturen des Früh- und Mittelneolithikums; Weiterentwicklung von Werkzeugen; Arbeitsteilung und Sesshaftwerdung im Neolithikum

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; archäologische Erkenntnisse und Zusammenhänge sammeln, vergleichen und einordnen; Anwenden auf praktische Gestaltungsmöglichkeiten (Bandkeramik)



Schweinefigur, Nieder-Mörlen, ca. 5600-4900 v. Chr.

13. Frühe Hochkulturen

13.1. Alltag im Alten Ägypten

Realschule: Geschichte 6. Klasse, 6.3. Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur

Gymnasium: Geschichte 6. Klasse, 6.2. Ägypten – Beispiel einer frühen Hochkultur

Dank zahlreicher Expeditionen und Abenteuerreisen gelangten unterschiedliche Funde aus dem Alten Ägypten in die Sammlungen des Museums. Im Rundgang dienen sie als Ausgangspunkt, um mehr über das Alltagsleben einer frühen Hochkultur zu erfahren. Wie gliederte sich die ägyptische Gesellschaft? Was bedeuteten den Ägyptern Amulette, Skarabäen und Kanopen? Wie bestatteten sie ihre Toten? Wieso gaben sie ihnen kleine Figürchen aus Ton, sogenannte Uschebti, mit ins Grab?

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hier gestalten die Teilnehmer eigene Schutzamulette nach ägyptischen Vorbildern aus Ton. Hinweis: Bitte Kartons für den Transport der entstandenen Tonarbeiten mitbringen!

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120–150 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Altertum;

Herrschaft, Religion und Gesellschaft einer frühen Hochkultur

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln, einordnen, ggf. formulieren und bewerten; Analysekompetenz;

Anwenden auf kreativ-praktische Gestaltungsmöglichkeiten



Mumienkartonage, Vorderseite, 945-715 v. Chr.



14. Römische Antike

14.1. Die Römer in Hessen

Hauptschule, Realschule: Geschichte 6. Klasse,

6.3. Den Römern auf der Spur

Gymnasium: Geschichte 7. Klasse, 7.1. Vom Dorf zum Imperium Romanum

Der Rundgang verfolgt das Ziel, den Teilnehmern ausschnitthaft Alltag und Lebensweisen im Alten Rom zu verdeutlichen. Mittels einer Zeitschnur gehen sie u. a. der Frage nach, inwiefern Rom im Laufe der Jahrhunderte seine Herrscha von einem Stadtstaat zu einem riesigen Imperium ausweitete, das auch Gebiete im heutigen Hessen einbezog. Hiervon zeugen das Oceanus-Mosaik aus Bad Vilbel sowie andere römische Fundstücke aus der Region im Museum, die eingehender betrachtet werden.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Römische Antike; Herrschaftsformen und Alltagswelten; Ausweitung des Römischen Imperiums in hessische Regionen

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und einordnen sowie mit ausgewählten Funden analysierend und beschreibend in Beziehung setzen



Oceanus mit Gefolge, Ende 2./Anfang 3. Jh. n. Chr., Bad Vilbel, Mosaik

15. Antikenrezeption im 18. und 19. Jahrhundert

15.1. »Rom ist eine Reise wert!«

Gymnasium: Kunst 10. Klasse, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst | Kunst 12. Klasse, Grundlagen der Architektur | Literatur 10.–12. Klasse, Literaturepoche Klassik

Johann Wolfgang von Goethe, der mit seiner Italienliebe und seinen Reiseschilderungen die Antikenrezeption im ausgehenden 18. Jahrhundert nachhaltig prägte, fungiert im Rundgang als Leitfigur. Mit Hilfe der ausgestellten Objekte versetzen sich die Teilnehmer zurück in jene Zeit und Geisteshaltung, in der die römische Antike wiederholt Ausgangspunkt der künstlerischen Betrachtung wurde. Literarische Zitate und historische Quellen erleichtern den Zugang. Anhand von drei wählbaren emen lassen sich antike Vorbilder, ihre nachhaltige Rezeption und Bedeutung für die Kunstgeschichte ableiten.

Der gewünschte Themenschwerpunkt (Skulptur, Architektur oder Malerei) muss bei der Buchung angegeben werden.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Antike, Alltagskulturen und Lebensumstände; Rezeptionsgeschichte Roms im ausgehenden 18. und 19. Jahrhundert (»Grand Tour«); Zeitverständnis für Architektur, Skulptur, Malerei, Literatur Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; Analyse- und Urteilskompetenz innerhalb der Kunstbetrachtung; Anwenden architektonischer Fachtermini; Quellen einordnen und bewerten; Ergebnisse präsentieren



Antonio Chichi, Korkmodell des Konstantinbogens, um 1790



16. Mittelalter

16.1. Das weltliche Mittelalter - Aus dem Leben der Ritter

Hauptschule: Geschichte 7. Klasse, 7.1. Menschen und Mächte – Aspekte mittelalterlichen Lebens

Realschule: Geschichte 8. Klasse, 8.1. Herrschaft, Glaube und Wirtschaft im Mittelalter

Gymnasium: Geschichte 7. Klasse, 7.2. Leben der Menschen im Mittelalter

Im Waffensaal ist u. a. eine Auswahl von Rüstungen und Waffen aus dem Mittelalter zu sehen – ideal, um sich in das Leben eines Ritters hineinzuversetzen und Heldenmythen aufzubrechen. Was aß und trank ein Ritter? Woher bekam er sein Geld? Zog er ausschließlich in den Krieg? Wie sah er die Welt und wie sah die Welt ihn? Als Beschützer seiner Untertanen und Verteidiger der Christenheit, als gut ausgebildeter Kämpfer und Reiter bewährte er sich ebenso wie in der Minne, der kunstvollen Werbung um das weibliche Geschlecht. Der Ritter war an viele gesellschaftliche Normen gebunden, sein Leben unterschied sich oft von dem verklärten Bild, das Märchen und Legenden überliefern.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Mittelalter am Beispiel der Lebenswelt eines Ritters und dessen Einbindung in die damalige Gesellschaft; Einflüsse von Religion und Weltdeutung

Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse über verschiedene Aspekte aus dem Ritterleben sammeln, einordnen und ggf. formulieren und bewerten



Joseph Hartmann, Familienbild des Forstmeisters Wilhelm Heinrich Seyd, 1845

17. Quer durch die Jahrhunderte

17.1. Alltag im Bild

Hauptschule, Realschule, Gymnasium: Geschichte, Deutsch – übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang
Speziell ausgewählte Gemälde und Plastiken, in denen unterschiedliche Alltagssituationen aus früheren Jahrhunderten thematisiert werden, stehen im Zentrum der gemeinsamen
Betrachtung. Gegenstände aus dem sog. »Chinesischen Korb« ermöglichen den Teilnehmern einen assoziativen Zugang zu den Werken sowie eine inhaltliche Bezugnahme zur vergangenen und gegenwärtigen Alltagskultur, die sie entsprechend einordnen. Kombiniert werden die Gespräche mit, auf die jeweilige Schulform zugeschnittenen, kreativen Schreib- und Präsentationsübungen.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug zur Alltagskultur in verschiedenen Jahrhunderten mittels Kunstbetrachtung Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und mit der Gegenwart in Beziehung setzen; Weiterentwicklung der schriftlichen und mündlichen Sprachkompetenz



17.2. Zur Funktion des Porträts

Hauptschule, Realschule: Geschichte, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang

Gymnasium: Geschichte, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Rundgang | Kunst 7. Klasse, 7.1. Unsere Gesichter – Eure Gesichter

Wie re ektieren Porträts jeweils vorherrschende Menschenbilder einer Epoche? Jene Frage dient als Ausgangspunkt, um die Veränderungen zu ergründen, denen gerade diese Bildgattung Jahrhunderte lang unterworfen war. Der Rundgang bietet einen knappen Überblick über die Geschichte des Porträts an ausgewählten Beispielen aus Malerei und Plastik. Die Teilnehmer entdecken, was bis heute gleich geblieben ist und untersuchen ihre sensible »Sprache«. Der Schwerpunkt liegt auf der vergleichenden Betrachtung einzelner Werke. Erworbenes Wissen kommt in kreativen Schreibaufträgen zur Anwendung.

Das Angebot kann auch als Workshop mit künstlerisch-praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entstehen Zeichnungen unter Zuhilfenahme von Spiegel und Schatten.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 70–90 Min. (Rundgang), ca. 120–150 Min. (Workshop) Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Altertum, Mittelalter, Neuzeit und Neueste Zeit; Alltagskulturen und Herrschaftsstrukturen; Stilformen, Ausprägungen und Funktionen der Porträtmalerei; vergleichende Bildbetrachtung Kompetenzbereiche: Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und mit der Gegenwart in Beziehung setzen; kreative Schreibanlässe umsetzen und präsentieren



André Fernand Thesmar, Henri Hirné, Paris, Orchideenbrosche, um 1902

18. Kunst der Moderne

18.1. Glanz einer Epoche – Europäischer Jugendstilschmuck Gymnasium: Geschichte 8. Klasse, 8.5. Das deutsche Kaiser-

reich zwischen Tradition und Moderne | Kunst 12. Klasse,
12.1. Architektur und Design – Grundlagen und Funktion
Sich zu schmücken ist ein ureigenes Bedürfnis des Menschen.
Die Gründe hierfür sind ebenso vielfältig wie die Art und Weise ihrer Ausübung. Materialien, Verarbeitung und Motive legen nicht nur ästhetische Vorlieben offen, sondern können auch als Ausdruck einer geistigen Haltung gelesen werden. In der Auseinandersetzung mit dem Jugendstilschmuck erfahren die Teilnehmer mehr über den Gebrauch der Objekte im Spannungsfeld zwischen Mode und Alltagstauglichkeit. In einer spielerischen Form der Kontextualisierung sammeln sie lebendige Eindrücke über den tiefgreifenden Wandel von gesellscha lichen Normen, vor allem im europäischen Konsum- und Rollenverhalten an der Schwelle zum 20. Jahrhundert.

Eignung: Vertiefende Epochenvermittlung oder am Ende einer Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.



Inhaltsfelder: Basisnarrativer Epochenbezug Neueste Zeit; Neue Alltagskultur vs. Herrschaftsstruktur (z. B. Quellenstudium); Präsentations- und Repräsentationsfunktion der Kunst um 1900 in verschiedenen Ausdrucksformen (Musik, bildende und darstellende Kunst)

Kompetenzbereiche: Bildkünstlerische Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen; historische Erkenntnisse sammeln und richtig einordnen, mit der Gegenwart in Bezug setzen und formulieren; Simulation eines Verkaufsgesprächs



Raoul François Larche, Salome (Loïe Fuller), vor 1909



18.3. »Draußen vor der Tür…« – Expressionistische Landschaften

Gymnasium: Kunst 8. Klasse, 8.2. Sichtweisen und Wirklichkeit | Geschichte 9. Klasse, 9.1. Der Erste Weltkrieg: Die Urkatastrophe des 20. Jh., 9.2. Die Weimarer Republik: Demokratie ohne Demokraten | Kunst 10. Klasse, 10.2. Erschließung künstlerischer Ausdrucksformen | Kunst 11. Klasse, (E1, E2) Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst | Kunst 12. Klasse, (Q1) Sprache der Körper und der Dinge – Historische Positionen von Malerei und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, Au ruch in die Moderne | Deutsch 12. Klasse, 12.1. Das Individuum im Spannungsfeld zwischen Ideal und Wirklichkeit, 12.2. Individuum und Gesellscha

Was veranlasste Künstler zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit solcher Vehemenz gegen alle Regeln der Kunst anzumalen, zu rebellieren und damit die Gesellschaft zu kritisieren? Die Antwort auf diese Fragen ndet sich »draußen vor der Tür«. Expressionistische Landschaftsmalerei handlungsorientiert zu betrachten und mit literarischen, biographischen und historischen Quellen zu verknüpfen, ermöglicht es den Teilnehmern, die Lebensträume jener Künstler von Ursprünglichkeit und Freiheit nachzuempfinden. Inwieweit war ihr sprühender Aktionismus auf der Leinwand auch Gegenentwurf zur Existenz in den Großstädten?

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 70-90 Min.

Inhaltsfelder: Ausdrucksqualität expressionistischer Kunstwerke als Mittel der Zivilisationskritik; Werteorientierung und deren Deutung; Aspekte der künstlerischen Naturauffassung; Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Kompetenzbereiche: Sammeln, Vergleichen und Ordnen von Eindrücken über bildnerische Gestaltungsmittel; sinnliche Erfahrungen in Einzel- und Partnerübungen beschreiben und deuten; bewusstes Reflektieren und Bewerten von Wirkungsabsichten der Künstler im historischen Kontext



Collagen (Ergebnisse) aus »Out of Control - Wer hat Angst vor moderner Kunst?«

18.4. »Out of control« - Wer hat Angst vor moderner Kunst?

Hauptschule Realschule, ab 8. Klasse: Kunst, ab 8. Klasse, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbare Veranstaltung Gymnasium: Kunst 8. Klasse, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbare Veranstaltung | Kunst 10. Klasse, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion der Kunst | Kunst 11. Klasse, 11.1. und 11.2. Sprache der Bilder | Kunst 12. Klasse, 12.2. Innovation und Abweichung – Perspektiven, Zusammenhänge und Ausprägungen moderner Kunst Warum wurde ein Rad auf einem Schemel befestigt? Was sollen

warum wurde ein Rad auf einem Schemel befestigt? Was soller ein verkohltes Klavier und ein merkwürdig aufgebauter Raum im Raum bedeuten? Was in aller Welt hat das mit moderner Kunst zu tun? »Out of Control!«

Der Rundgang und der separat buchbare Workshop fokussieren als zentrales Moment ihrer Betrachtung die Funktion bildender Kunst als Selbstverständnis in der modernen Gesellschaft. All das vollzieht sich im Spannungsfeld von Wissensvermittlung darüber und dem Versuch, Vorurteile gegenüber moderner Kunst abzubauen, die kreative Scheu zu überwinden sowie in der aktuellen Lebenswelt Künstlerisches zu erkennen und anzunehmen.

Deshalb verbindet »Out of Control« herausragende Werke aus der Sammlung des Landesmuseums, wenn gewünscht, mit der eigenständigen bildkünstlerischen Produktion der Teilnehmer (Gruppencollage).



Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120 Min. (Workshop)
Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse;
Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft; Konfrontation
mit unterschiedlichen Werken

Kompetenzbereiche: Sehen, Wahrnehmen, Erfahren sinnlicher Eindrücke; Verstehen, Begreifen und Erklären außergewöhnlicher bildkünstlerischer Umsetzungen; vielfältiger Einsatz der Collagetechnik; Reflektion bildnerischer Prozesse und Arbeitsergebnisse; Chancen zur Erweiterung der Sozialkompetenz in gemeinschaftlicher Tätigkeit



Monentaufnahme während eines Rundgangs in der Sammlung Simon Spierer

18.5. »Ein Wald der Skulpturen« – Sammlung Simon Spierer

Gymnasium: Kunst 5. Klasse, 5.3. Ausdrucksqualitäten plastischen Gestaltens | Deutsch 11. Klasse, 11.1. Identitätsfindung, 11.2. Lebensentwürfe | Kunst 12. Klasse, 12.2. Innovation und Abweichung – Zusammenhänge und Ausprägung moderner Kunst

Der »Wald der Skulpturen« ist eine Schenkung des Schweizer Sammlers Simon Spierer an das Landesmuseum. Er bietet einen umfassenden Überblick über wichtige Positionen der Plastik im 20. und 21. Jahrhundert. Die Teilnehmer nähern sich z. B. den Werken von Arp, Brancusi, Ernst und González. Unter verschiedenen Aufgabenstellungen betrachten sie Stele und Torso als fundamentale Formen bildhauerischen Gestaltens. Ihre unmittelbar gesammelten Erfahrungen in Bezug auf Raum, Körpervolumen und Balance artikulieren sie nach Möglichkeit selbst.

Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum ema Plastik

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Techniken und Verfahren des plastischen Gestaltens; Konfrontation mit unterschiedlichen Formensprachen; formalästhetische Analyse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft

Kompetenzbereiche: Sinnliche Erfahrungen sammeln und zum Ausdruck bringen; Darstellungsformen deuten und sprachlich ausformulieren



»Ein Wald der Skulpturen«, Sammlung Simon Spierer, Raum 1



Momentaufnahme während einer Veranstaltung im Block Beuys, Foto: Ste en Harms

19. Block Beuys

19.1. »Wir treffen uns bei der Hirschjagd«

Hauptschule, Realschule: Kunst, übergreifende Themen, vielseitig einsetzbarer Workshop

Was ist eigentlich eine »Ideen-Material-Plastik«? Nach Joseph Beuys' Vorstellungen vom Umgang mit unterschiedlichen und eigentümlichen Materialien ertasten, hören und riechen die Teilnehmer diverse Gegenstände, die der Künstler in seine Werke einbrachte und setzen sie u. a. mit Objekten in der Zoologischen Sammlung in Beziehung. Schlusspunkt bildet die gemeinsame kreative Arbeit an einer eigenen »Ideen-Material-Plastik«.

Eignung: Übergreifender Einstieg in eine neue Stoffeinheit oder als Zusammenfassung

Dauer: ca. 120-150 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft; interdisziplinäre Verknüpfung zur Naturgeschichte

Kompetenzbereiche: Erfahren sinnlicher Eindrücke; Verstehen und Erklären außergewöhnlicher bildkünstlerischer Umsetzungen; Erproben verschiedener Techniken; Reflektieren bildnerischer Prozesse und Arbeitsergebnisse; Chancen zur Erweiterung der Sozialkompetenz in gemeinschaftlicher Tätigkeit

20. Druckgraphische Techniken

20.1. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Tiere

Realschule, Gymnasium: Kunst 5.–6. Klasse, 6.2. Differenzieren von Ausdrucksqualitäten zeichnerischen und graphischen Gestaltens, 6.3. Tierfiguren

Im Studiensaal der Graphischen Sammlung lernen die Teilnehmer u. a. vor Albrecht Dürers berühmten Holzschnitt »Das Rhinozeros« die unterscheidenden Merkmale des Hoch- und Tiefdrucks kennen. Danach zeichnen sie vor Tierpräparaten in der Zoologie Oberflächen und Strukturen von Fellen, Federn, Schuppen und Häuten nach, die ihnen als Vorlage zur Anfertigung ihrer eigenen Kaltnadelradierung dienen. Von der Motivwahl, dem richtigen Umgang mit der Kaltnadel bis hin zum Druckvorgang erleben sie den kompletten Entstehungsprozess dieser faszinierenden »Schwarzen Kunst« hautnah mit.

Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum Thema Druckgraphik

Teilnehmer: max. 17 Teilnehmer

Dauer: ca. 150-180 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft in verschiedenen Epochen; interdisziplinäre Verknüpfung zur Naturgeschichte beim Schwerpunkt Tiere; Kennenlernen des Studiensaals der Graphischen Sammlung

Kompetenzbereiche: Verstehen, Erklären, Reflektieren und eigenes Erproben der Technik der Kaltnadelradierung vom Motiv bis zum fertigen Druckergebnis



Momentaufnahme während eines Radier-Workshops, Foto: Katharina Eckert



20.2. Kaltnadelradierung – Schwerpunkt: Albrecht Dürer und die Renaissance

Realschule: Geschichte 8. Klasse, 8.1. Sinnbild und Deutung, 8.3. Zeitenwende Kunst

Gymnasium: Kunst 8–10. Klasse, 8.1. Sinnbild und Deutung, 10.1. Bedeutung, Erlebnis und Funktion von Kunst

Bei der Betrachtung berühmter Druckgraphiken aus der Epoche der Renaissance im Studiensaal der Graphischen Sammlung werden die Teilnehmer mit den technischen Grundbegriffen sowie mit historischen Zusammenhängen vertraut gemacht. Insbesondere der deutsche Künstler Albrecht Dürer wandte sich verschiedenen Drucktechniken (Holzschnitt, Kupferstich und Radierung) zu und schuf meisterha e Blätter, die in ganz Europa Verbreitung fanden. Mit der Überleitung zur Kaltnadelradierung, die vor allem in der Gegenwartskunst viel Anklang findet (Beispiele werden gezeigt), wenden die Teilnehmer den Tiefdruck zur Umsetzung einer eigenen Arbeit an.

Eignung: Einstieg oder Abschluss einer Projektphase zum ema Druckgraphik

Teilnehmer: max. 17 Teilnehmer

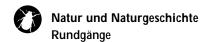
Dauer: ca. 150–180 Min.

Inhaltsfelder: Strategien und Verfahren künstlerischer Prozesse; Kunstproduktion als subjektive Ausdruckskraft in verschiedenen Epochen; Kennenlernen des Studiensaals der Graphischen Sammlung

Kompetenzbereiche: Verstehen, Erklären, Reflektieren und eigenes Erproben der Technik der Kaltnadelradierung vom Motiv bis zum fertigen Druckergebnis



Albrecht Dürer, Rhinocerus, (Das Rhinozeros), 1515, Graphische Sammlung





»Wandel der Artenvielfalt«, Ausschnitt aus der Biodiversitätswand, Säugetiere, Zoologische Sammlung

21. Vielfalt und Wandel des Lebens

21.1. Tierklassen und ihre Ordnung

Hauptschule: Biologie 5.–6. Klasse, 5.1. / 6.1. Kennzeichen des Lebendigen

Realschule: Biologie 5. Klasse, 5.1. Kennzeichen des Lebendigen Gymnasium: Biologie 5. Klasse, 5.1. Grundlagen der Naturwissenschaft Biologie, 5.2. Körperbau und Lebensweise der Säugetiere

Die Vielfalt der Arten zeigt eine der größten Vitrinen in der Zoologischen Sammlung mit nahezu 800 nach Tierklassen geordneten Präparaten. Doch wie entsteht eine solch wissenscha lich fundierte Ordnung? Zunächst sortieren die Teilnehmer Alltagsmaterialien nach von ihnen festgelegten Kriterien und übertragen dann dieses Prinzip auf die Naturwissenschaft. Jedes Lebewesen besitzt verschiedene Merkmale, nach denen eine Eingruppierung in höhere Zusammenhänge erfolgen kann. Durch vergleichende Betrachtung erstellen sie selbst einen einfachen dichotomen Bestimmungsschlüssel und ermitteln so diverse Verwandtschaftsbeziehungen unter den Tieren.



Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Vielfalt, Veränderung und Wandel von Lebewesen; Ordnungsprinzipien in der Naturwissenschaft als Grundvoraussetzung des Forschens (Morphologie, Genetik)

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Vergleichen bei der Erstellung eines Bestimmungsschlüssels; Beschreiben wesentlicher Ordnungsmerkmale; Dokumentation und Präsentation der Ergebnisse

21.2. Urpferdchen & Co - Fossilienschätze aus der Grube Messel

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution Gymnasium: Biologie 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

In der zehn Kilometer von Darmstadt entfernten UNESCO-Weltnaturerbestätte Grube Messel bergen Forscher aus dem Landesmuseum jedes Jahr neue Schätze: z. B. fossile Krokodile, Fische
und andere tropische Tierarten. Wie kann das sein? Darmstadt
liegt weder in Südamerika noch ist ein großer See in der Nähe.
Folglich muss es in hiesigen Breiten einmal ganz anders ausgesehen haben. Die Teilnehmer tauchen in das Zeitalter des
Eozän ein und versuchen u. a. die Frage zu klären, warum sich
im Maarsee ein solches Massensterben von Tieren ereignete.

Das Angebot kann auch als Workshop mit praktischem Teil gebucht werden. Hierbei entsteht in Gemeinschaftsarbeit eine Collage vom einstigen See als Lebensraum.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit

Dauer: ca. 90 Min. (Rundgang) / ca. 120–150 Min. (Workshop)

Inhaltsfelder: Entstehung von Fossilien; Verständnis für das

Erdzeitalter Eozän; Bedeutung der UNESCO-Weltnaturerbestätte für die Forschung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Beobachten der Phänomene; Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Merkmale; Ermitteln, Erfassen und Dokumentieren von Datenmaterial; ggf. Umsetzung einer Messel-See-Collage



»Wandel des Bauplans«, Skelettherde, Zoologische Sammlung

22. Der lange Weg der Evolution

22.1. »Form follows function« - Wirbeltierextremitäten

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Gymnasium: 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Folgt die Form der Funktion? Gilt diese Regel der Ästhetik auch im Tierreich? Im Rundgang identifizieren die Teilnehmer die auf einen gemeinsamen Grundbauplan zurückzuführenden fünffingrigen Wirbeltierextremitäten bei Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugern an ausgewählten Skelettpräparaten in der Zoologischen Sammlung. Darüber hinaus werden sie an die zur Anpassung an die jeweiligen Lebensräume notwendigen Strukturelemente und an den Homologiebegriff herangeführt.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Entstehung der Arten und Wandel des Bauplans am Beispiel der Wirbeltierextremitäten in Abhängigkeit zur Lebensraumanpassung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Betrachten und Beobachten der Phänomene; Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Bauplanmerkmale; Anwenden entsprechender Fachtermini





Spitzschnäbliger Grundfink, Geospiza difficilis, Zoologische Sammlung

22.2. »Vampire« auf Galapagos - Wie eine Insel die Darwinfinken prägte

Hauptschule, Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Gymnasium: 6. Klasse, 6.2. Evolution | Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Alles Leben auf unserem Planeten ist ein Produkt der Evolution. Diese Erkenntnis stammt von Charles Darwin, die er vermutlich ohne seine Reise nach Galapagos im Jahre 1831 nie gemacht hätte. Im Rundgang werden u. a. grundlegende Begriffe wie Auswahl und Anpassung am Beispiel endemisch lebender Arten erläutert. Evolutionär betrachtet, kommt dabei auch »Vampiren« eine wichtige Rolle zu. Als Exponate sind sie im Museum zu bestaunen.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Alleinstellungsmerkmal endemisch lebender Tiere auf Galapagos (Darwinfinken); Prinzipien der Evolution in Abhängigkeit von Auswahl und Anpassung an Umweltbedingungen; Theorien der Evolution

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten, Beschreiben und Vergleichen wesentlicher Prinzipien der Evolution (z. B. Lemuren); Präsentation der ermittelten Ergebnisse

23. Der lange Weg der Menschwerdung

23.1. »Out of Africa« - Stammesgeschichtliche Ursprünge des Menschen

Hauptschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution

Biologie 9. Klasse, 9.4. Genetik

Realschule: Biologie 7. Klasse, 7.2. Evolution

Biologie 9. Klasse, 9.3. Genetik

Gymnasium: Biologie 9. Klasse, 9.4. Vererbung

Wo genau vermuten die Wissenscha Ier die »Wiege der Menschheit«? Tatsächlich stammt ein großer Teil der bislang bekannten Funde aus Afrika. Der Rundgang durch die Hominiden-Sammlung des hI md bietet zahlreiche Aufschlüsse über dieses Phänomen. Die Teilnehmer beschä igen sich mit den Herkun sgebieten der Funde und werden nach verschiedenen Vorübungen selbst in die Lage versetzt, einen vereinfachten »Hominiden-Stammbusch« zu entwerfen.

Eignung: Einführung oder Vertiefung in die Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Herkunftsgebiete, Entwicklungslinien und Abstammungstheorien des Menschen; Detailwissen zur Untersuchung fossiler Hominiden-Schädel; Unerlässlichkeit naturwissenscha licher Experimente zur nachhaltigen Erkenntnisgewinnung

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten der Phänomene; Beschreiben, Vergleichen und Einordnen wesentlicher Merkmale; Darstellen der ermittelten Ergebnisse





»Schreckenstier« Deinotheoium giganteum, Erd- und Lebensgeschichte

24. Erdzeitalter

24.1. Gigantische Zeitspannen

Hauptschule, Realschule: Geographie 5. Klasse, 5.2. Unser

Planet Erde / Orientierung auf der Erde

Hauptschule: Geographie 8. Klasse, 8.1. Die Erde im Über-

blick, 8.2. Unberechenbarer Planet Erde

Realschule: Geographie 9. Klasse, 9.1. Die Erde im Überblick, 9.2. Unberechenbarer Planet Erde / Naturgeographische Faktoren, endogene Kräfte

Gymnasium: Geographie 8. Klasse, 8.1. Naturfaktoren in ihrer Bedeutung für den Menschen

Angenommen auf dem Darmstädter Ludwigsmonument ließe sich eine Zeitmaschine installieren, mit der man weit zurückreisen könnte, so wäre die Aussicht atemberaubend: In den Eiszeiten zögen Mammutherden vorbei, gefolgt von Waldelefanten in den Warmperioden. Vor 30 Millionen Jahren gäbe es ein Meer, weitere 20 Millionen Jahre zuvor einen tropischen Urwald und Vulkane. Vor 350 Millionen Jahren hätte sich ein Gebirge aufgetürmt.

Darmstadt ist ein Ort, an dem über Jahrmillionen Erdgeschichte nachweisbar ist. Mit Unterstützung faszinierender Funde (Fossilien und Gesteine) im Museum gelingt es, das gewaltige Ausmaß einiger dieser Zeitalter besser zu begreifen.





Eignung: Vertiefung oder Zusammenfassung der Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Stellung des Planeten Erde im Weltall; Gestalt der Erde am Beispiel der Erdzeitalter (u. a. Vulkanismus, Plattentektonik); Leitfossilien und Gesteine zur Bestimmung der Erdzeitalter

Kompetenzbereiche: Zielorientiertes Beobachten der Phänomene; Einordnen wesentlicher Merkmale mittels anschaulicher Vergleiche der Zeitalter; ggf. Beschreiben diverser erdgeschichtlicher Vorgänge



Kupfer, gediegen, Reichenbach, Odenwald-Mineralien, Erd- und Lebensgeschichte

24.2. Schätze aus dem Odenwald

Hauptschule: Chemie 8. Klasse, 8.2. Sto e und Sto eigenscha en Realschule: 6. Klasse, 6.3. Schätze der Erde – Kräfte der Natur, Chemie 8. Klasse, 8.2. Sto e und ihre Eigenscha en /Stoffgemische und ihre Trennung | Geographie Gymnasium: Chemie 7. Klasse, 7.1. Stoffe unterscheiden

Anhand bedeutender Odenwaldmineralien lässt sich die Welt der »unbelebten Natur« und ihr Nutzen für den Menschen anschaulich erklären. Im Rundgang werden nicht nur wichtige Fundorte direkt vor den Toren Darmstadts angesprochen, sondern auch die erdgeschichtlichen Ursachen für diese reichen Vorkommen (Odenwald-Relief). Dabei lernen die Teilnehmer die Oberbegri e Mineral, Kristall, Erz und die wissenscha lichen Methoden ihrer Taxierung zu unterscheiden. Sie bestimmen einen ihnen zugewiesenen Bodenschatz, dessen Eigenschaften (u. a. Härte, Masse, Farbe, Struktur) und seine mögliche Verwendung.

Eignung: Vertiefung oder Zusammenfassung der Stoffeinheit Dauer: ca. 90 Min.

Inhaltsfelder: Region Odenwald; Stoffeigenschaften und ihre Zustände (Farbe, Glanz, Transparenz, ggf. Oberfläche, Härte, Dichte); Aufbau der Materie und Modellverständnis Kompetenzbereiche: Sinnlich wahrnehmbare und messbare Stoffeigenschaften identifizieren und beschreiben; Anwendung dafür notwendiger Methoden; wesentliche Merkmale vergleichen; ermittelte Eigenschaften an einem konkreten Beispiel schriftlich fixieren

Hinweis für alle Angebote

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, liegt die maximale Zahl bei 25 Teilnehmern pro Gruppe zzgl. zweier Betreuungspersonen.



26. Angebote für Gruppen mit speziellen Bedürfnissen

	26	5.1.	» «	(Rundgang)
--	----	------	------------	------------

Hier ist ein neuer Rundgang in Planung

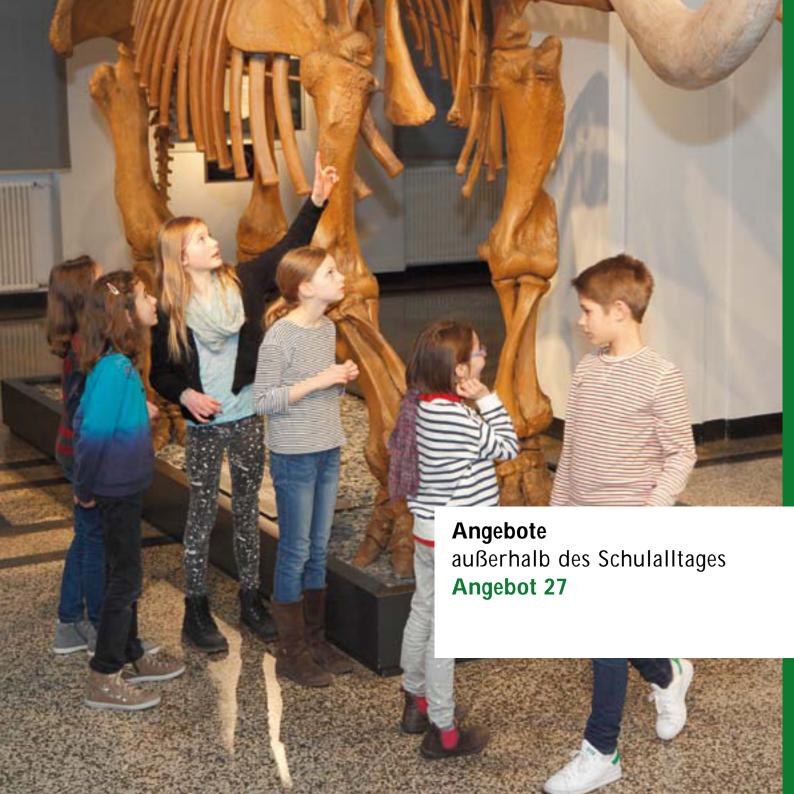
Anleitung:	 	
Teilnehmer: max. 15 Teilnehmer	 	
Dauer: ca. 60 – 70 Min.	 	

26.2. »« (Workshop)

Hier ist ein neuer Workshop in Planung

Anleitung:	 	 ٠
Teilnehmer: max. 12 Teilnehmer	 	
Dauer: ca. 120 Min.	 	





27. Gruppenbesuche und Angebote außerhalb des Schulalltags

Ob Klassenfahrten, nationale und internationale Schüleraustausche, Feriengruppen sowie besondere Kooperationen (z. B. mit Geflüchteten) – viele weiterführende Bildungseinrichtungen organisieren auch außerschulische Veranstaltungen.

Der Rundgang »Das Landesmuseum zum Kennenlernen« erleichtert den Besuch für Eilige und fremdsprachige Jugendliche. Die Workshops zum Emaillieren sind eine ideale Nische für künstlerisch interessierte Arbeitsgemeinschaften.

»Bunte Vielfalt im Museum« wendet sich gezielt an geflüchtete junge Erwachsene. Der Club »Junge Naturforscher« und das Format »Museumsguides« erweitern das Spektrum zur Förderung junger Menschen um ein Vielfaches.

27.1. »Das Landesmuseum zum Kennenlernen...« (Rundgang)

Dieser kurzweilige Rundgang präsentiert das Museum als Schatz-kammer und zeigt in den verschiedenen Sammlungen aus Kunst, Kultur und Natur Sensationen und Raritäten – darunter Waffen, Skelette, Mumien, Gold und Edelsteine. In einer zweiten Ebene werden erste Fragen über die Funktion von Museen beantwortet. Welche Arbeitsfelder existieren? Wer entscheidet darüber, was in ein Museum gelangt und ausgestellt wird? Welche Rolle spielen Werte und Sicherheit? Was unterscheidet ein Museum grundsätzlich von anderen Orten? Vielleicht wird die Lust geweckt, das Museum daraufhin noch besser kennenzulernen?

Eignung: besonders für Klassenfahrten, Ausflüge, Schüler-Austausche und Feriengruppen mit wenig Zeit Sprachen: Der Rundgang ist für internationale Schüleraustausche auch in englischer und französischer Sprache buchbar. Dauer: ca. 60 Min.

27.2. Die hohe Kunst des Emaillierens (Workshops)

Einige kostbare Objekte im Museum besitzen Dekore aus Emaille. Beim Emaillieren wird eine fein pulverisierte Glasmasse unter hoher Temperatur auf einen Metallgrund wie Gold, Silber oder Kupfer aufgeschmolzen. Diese seltene Handwerkskunst, die bereits im Altertum zur Anwendung kam, beherrschen heute nur noch wenige Spezialisten. Beide Workshops bieten neben der Betrachtung ausgewählter Originale die Möglichkeit, das Verfahren ansatzweise zu erproben.

27.2.1. »Ein besonderes Schmuckstück«

In der Jugendstilschmuck-Sammlung befinden sich Stücke, die in Emaille ausgeführt worden sind. Unter ihnen lassen sich zwei Formensprachen ausmachen: geometrisch und floral. Davon inspiriert, gestalten die Teilnehmer eigene emaillierte Anhänger.

27.2.2. »Was mir heilig ist...«

Nach Einführung in die mittelalterliche Reliquienverehrung und die damit verbundene religiöse Bedeutung eines Reliquiars (z. B. Darmstädter Turmreliquiar) entwerfen die Teilnehmer einen passenden »Schrein« in der Emailtechnik für ihr mitgebrachtes kleines Relikt.

Eignung: für außerschulische Arbeitsgemeinschaften mit künstlerischer Ausrichtung

71

Teilnehmer: max. 12 Teilnehmer je Workshop. Dauer: ca. 120–150 Min.





Momentaufnahme während eines Rundgangs »Bunte Vielfalt im Museum«

27.5. »Bunte Vielfalt im Museum« – Im Dialog mit der deutschen Kultur (Rundgang)

(Kultur- und Landeskunde für Geflüchtete)

Welchen Zweck erfüllt ein Museum? Das Landesmuseum ist seit seiner Gründung ein bedeutsamer Ort der Bildung für alle. Im Rundgang lernen die Besucher die Geschichte und die interdisziplinäre Sammlung des Hauses kennen. Kleine Aufgaben ermutigen zur aktiven Erkundung. Anhand ausgewählter Exponate werden Grundwerte der westlichen Welt vermittelt. Bezüge zum deutschen Alltag schaffen die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Wertschätzung der Kulturgüter, ein positiver Dialog mit der deutschen Kultur und die persönliche Teilhabe daran sind Ziele dieser Veranstaltung.

Eignung: Geflüchtete und Menschen mit Deutsch als Zweitsprache ab 16 Jahren

Teilnehmer: Integrationskurse, Orientierungskurse, Sprach-Vorkurse für Studierende, Intensivklassen, geeignet ab Level A2 Dauer: ca. 90 Min. (in deutscher Sprache, in Ausnahmefällen auch in englischer Sprache)

27.6. Club »Junge Naturforscher«

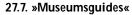
Wer glaubt, dass ein echter Naturforscher in ihm steckt, ist in diesem Club gut aufgehoben. Dieser wendet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren, die bereits ein stark ausgeprägtes Interesse an den Naturwissenschaften in der Schule zeigen und mit Ausdauer weiterforschen wollen.

Pro Quartal bietet der Club den Teilnehmern eine Veranstaltungsreihe zu einem Spezialthema an, das sich in den naturkundlichen Sammlungen oder in den Sonderausstellungen des Landesmuseums in Form von Übungen, Experimenten und Expertengesprächen fundiert behandeln lässt.

Weitere Informationen über die aktuellen Themen, Inhalte und Termine des Clubs unter: www.hlmd.de



Momentaufnahme während einer Führung der »Museumsguides«



Junge Menschen entdecken das Museum! Angesprochen sind Jugendliche ab 14 Jahren, die sich für die Sammlungen des Museums interessieren und Lust haben, ihre Faszination an Besucher weiterzugeben. Sie haben die Möglichkeit, sich anhand von Museumsobjekten ihrer Wahl zu einem Experten zu entwickeln. Mit anderen Jugendlichen aus Schulen Darmstadts und des Landkreises Darmstadt-Dieburg arbeiten sie in Teams zusammen, um das erworbene Wissen aktiv in einer Führung zu vermitteln. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Blick »hinter die Kulissen« zu werfen (Gespräche mit Kuratoren, Restauratoren, Besuch von Depots und der Bibliothek...).

Die Ausbildung zum Museumsguide ist ein kostenfreies Angebot abgeordneter Lehrkräfte des Hessisches Kultusministerium in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum. Sie erstreckt sich über ein Schuljahr und schließt mit einem Zertifikat ab.

Vorbereitende Zusammenkün e: einmal im Monat (nachmittags) Weiterführende Informationen und Beratung via E-Mail: museumsguides@gmx.de

Termine und Führungsangebote unter: www.hlmd.de
Abgeordnete Lehrkräfte: Jens Waldschmitt (Naturwissenschaften), Dr. Simone Twiehaus (Kunst und Kulturgeschichte)



27.8. Fortbildungen für Erzieher und Pädagogen

Alle in diesem Folder angebotenen Veranstaltungen können auch als Fortbildungen, für thematisch ausgerichtete Pädagogische Tage der Bildungseinrichtungen oder für andere qualifizierende methodisch-didaktische Maßnahmen gebucht werden. Gerne berät Sie die Bildung und Vermittlung.

Darüber hinaus finden regelmäßig vom Staatlichen Schulamt akkreditierte Fortbildungsveranstaltungen im Museum statt, die von den abgeordneten Museumspädagogen in enger Abstimmung mit der Bildung und Vermittlung organisiert und durchgeführt werden. Sie berücksichtigen alle Themen aus Kunst, Kultur- und Naturgeschichte. Die aktuellen Angebote nden Sie unter www.hlmd.de oder auf den Internetseiten der Hessischen Lehrkräfteakademie und auf dem Hessischen Bildungsserver.

27.9. Tagungen und Konferenzen

Das Landesmuseum bietet den Staatlichen Schulämtern und dem Hessischen Kultusministerium die Möglichkeit, Fachta-, gungen Konferenzen und Sitzungen zu aktuellen Themen in der Bildungspolitik in einem hervorragend ausgestatteten Vortragssaal durchzuführen. Gleichzeitig können die Teilnehmer einen Blick auf die reichen Sammlungen werfen und einen besonderen außerschulischen Lernort kennen lernen.



28.1. Informationen zur Außenstelle des Landesmuseums

Das ehemalige Haus für Industriekultur (HIK) in der Kirschenallee 88, das nach Umbauarbeiten 1996 eröffnet wurde, gehört seit 2001 als Außenstelle zum Landesmuseum. In dem »tätigen« Museum führen ehrenamtliche Setzer und Drucker anhand zahlreicher funktionsfähiger Maschinen Arbeitstechniken vor, die den Übergang von der Handarbeit zur Maschinenarbeit im Druckgewerbe vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre anschaulich dokumentieren. Gleichzeitig wird hier ein Zeugnis genialer Ingenieurstätigkeit und der Höchstleistung im Maschinenbau gezeigt.

Der Bestand geht auf die ehemalige Schriftgießerei D. Stempel AG aus Frankfurt am Main zurück. Heute befinden sich in der Kirschenallee die gesamte technische Einrichtung, sämtliche Bleisatz-Schriften, dazugehörige Gieß-Matrizen, Gießereiproben, Stempel, Schablonen und Gießmaschinen der D. Stempel AG oder von ihr aufgekaufter Schriftgießereien.

Der Besucher erhält im ersten Geschoss einen Überblick über die Geschichte der Linotype Zeilensetz- und Gießmaschine (1886–1971) vom ältesten Modell, das in Serie ging, bis zum lochstreifengesteuerten Modell Quadriga von 1971. Präsentiert wird die Entwicklung der Druckmaschinen für den Hochdruck von Anfang des 19. Jahrhunderts mit gusseisernen Handpressen bis in den maschinellen Druck- und Fertigungsprozess des 20. Jahrhunderts mit einer Zeitungsrotationsmaschine der Firma MAN von 1935. Im dritten Geschoss betreibt Rainer Gerstenberg eine der letzten europäischen Schriftgießereien.

Während der Öffnungszeiten (»Aktives Museum«) können Führungen gebucht werden, die sich auch für Kindertagesstätten und Schulklassen eignen. Eintritt und Führung kostenfrei, Anmeldung allerdings erforderlich.

»Aktives Museum«
Dienstag 10.00–12.00 Uhr
Abteilung Schriftguss, Satz und Druckverfahren
Kirschenallee 88, 64293 Darmstadt



Servicetelefon Bildung und Vermittlung:

Di, Fr 10.00–12.00 Uhr, Mi 14.00–16.00 Uhr Telefon: 0 61513601-311, vermittlung@hlmd.de

Anmeldung und Buchung (Rundgänge/Workshops):

mind. 3 Wochen vor dem geplanten Museumsbesuch

Bitte geben Sie immer folgende Details an:

- Name, Anschrift, Telefon, Mailadresse
- Schule und Klassenstufe
- Anzahl der Teilnehmer
- Wunschthema unter Angabe der Nummerierung
- Bevorzugter Termin und Uhrzeit (zzgl. Nennung zweier Ausweichtermine)

Freie Gruppenbesuche (ohne gebuchtes Vermittlungsangebot) sind möglich: Anmeldung min. eine Woche im Voraus direkt über das Servicetelefon oder vermittlung@hlmd.de. Lehrkräfte sowie Dozenten und Professoren an Schulen, Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten dürfen ihre Gruppen selbst durch das Museum führen, müssen sich allerdings schriftlich anmelden.

Kostenbeiträge:

Kostenfreier Eintritt für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen (Kita, Grundschule, Weiterführende Schule, Berufsschule, Fachschule, Studierende der TUD und h_da, Exkursionen anderer Fachhochschulen und Universitäten)
Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs haben kostenfreien Eintritt in die Ständige Schausammlung und Sonderausstellungen.

Gebuchte Rundgänge mit kreativen Anteilen für Kita und Vorschule: 50,— Euro pro Rundgang (inkl. Material) Gebuchte Rundgänge für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen: 55,— Euro pro Rundgang (inkl. Material) Gebuchte Rundgänge für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen, fremdsprachig: 70,— Euro pro Rundgang Gebuchte Workshops für alle öffentlichen Bildungseinrichtungen: 80,— Euro zzgl. 2,50 Euro Material pro Teilnehmer

Gruppengröße

Wenn nicht ausdrücklich anders vermerkt, max. 25 Teilnehmer zzgl. 2 Betreuungspersonen

Fortbildungen

Aktuelle Angebote im laufenden Schuljahr unter www.hlmd.de

Anfahrt Landesmuseum:

Haltestelle Schloss, Haltestelle Luisenplatz, Haltestelle Willy-Brandt-Platz Erreichbar mit Straßenbahn- und Buslinien des ÖPNV Fußweg von den Haltestellen ca. 5 Min.

Parken:

Schloss – in den »Q-Park-Schlossgaragen«

Vor dem Haupteingang des Museums (Halt nur für Busse und geheingeschränkte Besucher zum Ein- und Aussteigen)



Essen und Trinken

Mitgebrachte Speisen können Gruppen bis 12.00 Uhr kostenfrei im Museumscafé verzehren, in den Sommermonaten auch in den Museumshöfen.

Inklusion:

Vieles wurde unternommen, um dem Ziel der Barrierefreiheit Rechnung zu tragen.

Die Inhalte der Ausstellungsbereiche Laaxer Spange, Zwischengeschosse in der Gemäldegalerie und der »Block Beuys«, die nicht für geheingeschränkte Besucher zugänglich gemacht werden konnten, sind über Medienstationen erlebbar.

Der »Block Beuys« ist für Rollstuhlfahrer nur bis in den Raum 1 zugänglich.

Die unmittelbar vor dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt gelegene Tiefgarage »Q-Park-Schlossgaragen« ist barrierefrei: Einfahrt Cityring; rechts abbiegen zum Parkbereich Karolinenplatz / Welcome Hotel; Hinweisschild »Parkbereich Hotel«; unmittelbar danach ausgewiesene barrierefreie Parkplätze; Nutzung der Aufzüge zum Welcome Hotel (Ebene 0); barrierefreier Weg zum Museum.

Adresse

Hessisches Landesmuseum Darmstadt Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt www.hlmd.de www.facebook.com/HessischesLandesmuseumDarmstadt instagram@landesmuseumdarmstadt

Abteilung für Schriftguss, Satz und Druckverfahren Kirschenallee 88 64293 Darmstadt

Öffnungszeiten Landesmuseum:

Di, Do, Fr 10.00–18.00 Uhr Mi 10.00–20.00 Uhr Sa, So und Feiertage 11.00–17.00 Uhr Karfreitag, Heiligabend und Silvester geschlossen Mo geschlossen

Bildung und Vermittlung:

Leitung: Dr. Lutz Fichtner; Tel. 061513601-310

Assistenz und Koordination: Dipl. Biol. Astrid Körner und

Dr. Joyce Wittur; Tel. 061513601-312

Impressum

Hessisches Landesmuseum Darmstadt Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt

Redaktion: Lutz Fichtner, Astrid Körner, Sarah Schadt,

Joyce Wittur

Fotos: Wolfang Fuhrmannek, HLMD – wenn nicht anders

angegeben

Konzept und Gestaltung: holst kommunikationsdesign,

Darmstadt

Lithografie: Lasertype, Darmstadt

Herstellung: Drach Pint Media GmbH, Darmstadt